



# Geschäftsbericht

2015



Pensionskasse der Rhätischen Bahn  
Cassa pensione della Ferrovia retica  
Cassa da pensiun da la Viafier retica

	Seite
<b>Vorwort</b>	1
<b>I. Kassenleitung, Experten, Revision und Aufsicht</b>	2
<b>II. Jahresbericht 2015</b>	
1. Das Geschäftsjahr in der Kurzübersicht	3
2. Gesetzliche Grundlagen	3
3. Versicherungsbedingungen	
3.1 AHV/IV und Pensionskasse	3
3.2 Verzinsung der Sparguthaben	4
3.3 Technischer Zins	5
4. Vermögensanlage	
4.1 Allgemeines	5
4.2 Anlagebedingungen	6
4.3 Anlageergebnis	8
5. Weiteres	
5.1 Teuerungsausgleich auf den Renten	9
5.2 Gesetzliche Wohneigentumsförderung	10
5.3 Informationstätigkeit	10
5.4 Berichts- und Rechnungsabnahme	10
<b>III. Bilanz per 31. Dezember 2015</b>	11
<b>IV. Betriebsrechnung 2015</b>	12
<b>V. Anhang zur Jahresrechnung 2015 (Auszug)</b>	
1. Grundlagen und Organisation	14
2. Aktive Versicherte und Rentner	16
3. Art der Umsetzung des Zwecks	18
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze; Stetigkeit	21
5. Versicherungstechnische Risiken/ Risikodeckung/ Deckungsgrad	23
6. Erläuterungen zu Vermögensanlage und Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	29
7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	38
8. Auflagen der Aufsichtsbehörde	40
9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	40
10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	40
<b>VI. Bericht der Revisionsstelle</b>	41
<b>VII. Statistik</b>	43

Die Schweizerische Nationalbank beschloss am 15. Januar 2015 den bisherigen Mindestkurs von CHF 1.20 zum Euro aufzugeben. Die gleichzeitige Senkung der Leitzinsen sowie die Einführung von Minuszinsen (-0.75%) auf den Girokonten bei der Nationalbank hatten erhebliche Auswirkungen auf die Finanzmärkte. Die Aufwertung des Schweizer Francs führte zu erheblichen Verlusten auf sämtlichen Fremdwährungsanlagen. Zudem reagierte der Schweizer Aktienmarkt auf den Entscheid der Nationalbank überaus negativ. Kurzfristig verlor der Schweizer Aktienmarkt über 10%. Zusätzlich prägten die geld- und währungspolitischen Entscheide verschiedener Notenbanken das Anlagejahr 2015. Die geopolitischen Unsicherheiten (Griechenland, Terroranschläge, Konjunktorentwicklung in China) führten dazu, dass sowohl die kurz- wie auch die langfristigen schweizerischen Obligationenzinsen in den negativen Bereich fielen. Geschichtlich betrachtet, ist dies bemerkenswert und ausserordentlich. Auf mittlere Frist hinaus dürfte das Ertragspotenzial auf Obligationenanlagen äusserst bescheiden sein.

Die Rendite, die unsere Kasse im Berichtsjahr erzielte, erreichte 1.36% (Vorjahr 8.20%) des angelegten Vermögens. Damit war es erstmals seit 2011 nicht möglich, mit dem Anlageertrag die erforderliche Sollrendite zu erwirtschaften. Im Hinblick auf die schwierige Ausgangslage wie auch im Quervergleich mit anderen Pensionskassen darf das Ergebnis aber dennoch als gut und zufriedenstellend bezeichnet werden.

Die bescheidene Performance hatte zur Folge, dass sich per Jahresende der Deckungsgrad von 116.47% (Stand Vorjahr) auf 116.28% reduzierte. Durch diesen leichten Rückgang der Deckung wurde die bestehende solide Finanzierung der Kasse entsprechend nur minim beeinflusst.

Um das finanzielle Gleichgewicht weiterhin sicherstellen zu können, ist es unumgänglich, dass die Kasse auf Veränderungen der Rahmenbedingungen reagiert und sich diesen anpasst. Einerseits ist es zentrale Aufgabe des Stiftungsrates und der Geschäftsführung, die Entwicklungen an den Finanzmärkten laufend zu verfolgen, kritisch zu hinterfragen und bei Bedarf geeignete Vorkehrungen zur Ertragssicherung zu treffen. Und auf der anderen Seite ist es ebenso wichtig, stets die Leistungsversprechen der Kasse im Auge zu behalten und wenn angezeigt auch in diesem Bereich Massnahmen zu prüfen und zu ergreifen. In Bezug auf Aktuelles hierzu verweisen wir auf den Anhang zur Jahresrechnung, Ziffer 10 (Seite 40 des vorliegenden Berichts).

Nach einem Unterbruch von zehn Jahren sprach sich im Berichtsjahr der Stiftungsrat wieder dafür aus, in neue Wohnbauten zu investieren. In Ilanz im Gebiet «Sorts» kam es zur Aufnahme der Bauarbeiten für zwei Gebäudeeinheiten mit 20 bzw. 10 Wohnungen. Das Ausmass der Investition beläuft sich auf CHF 12 Mio. Der Spatenstich fand am 17. August 2015 statt und die Bezugsbereitschaft ist für Oktober 2017 vorgesehen.

Sofern sich geeignete Möglichkeiten ergeben, besteht die Absicht, den Immobilienbestand um weitere Objekte zu erhöhen.

Für die Beantwortung Ihrer Fragen stehen wir sehr gerne zur Verfügung und freuen uns auf Ihre Kontaktnahme.

Präsident des Stiftungsrates:

Benno Burtscher

Geschäftsführer:

Urs Brunett

## I. Kassenleitung, Experten, Revision und Aufsicht

---

### Leitendes Stiftungsorgan (Stiftungsrat)<sup>1)</sup>

Amtsdauer 2014-2017

#### Arbeitgebervertreter

Andreas Bass	Leiter Stab/HR Rhätische Bahn AG (RhB), Chur	
Benno Burtscher	Verwaltungsrat RhB, Valbella (Vaz/Obervaz)	<i>Präsident</i>
Martin Gredig	Leiter Finanzen RhB, Tamins	
Tino Zanetti	Konsultativrat RhB, Igis (Landquart)	

#### Arbeitnehmervertreter

##### a. SEV – Gewerkschaft des Verkehrspersonals

Marco Margadant	Leiter Netzplanung und Betriebsführung, Produktion RhB, Chur	<i>Vizepräsident</i>
Gerhard Meister	Zugbegleiter, Vertrieb RhB, Samedan	

##### b. transfair – Der Personalverband für den Service public Schweiz

Robert Kalberer	Leiter Konstruktionsschlosserei, Erneuerung Schienenfahrzeuge, Rollmaterial RhB, Wangs <sup>2)</sup>	
-----------------	--	--

##### c. Nicht im SEV und nicht bei transfair organisierte Arbeitnehmer

Karl Baumann	Ingenieur (Leiter Kunstbauten), Infrastruktur RhB, Bonaduz	
--------------	--	--

#### Sekretär

Silvio Hermann	Leiter Vorsorge Pensionskasse, Finanzen RhB, Igis (Landquart)	
----------------	---	--

### Geschäftsführer<sup>1)</sup>

Urs Brunett	Finanzen RhB, Zizers	
-------------	----------------------	--

### Anlagekommission

Karl Baumann	Mitglied
Benno Burtscher	Mitglied
Martin Gredig	Mitglied
Marco Margadant	Mitglied
Urs Brunett	Mitglied mit beratender Stimme

### Unabhängiger externer Anlageexperte

PPCmetrics AG, Zürich

Vertreten durch: Dominique Ammann, Dr. rer. pol., Partner

### Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Chur

### Experte für berufliche Vorsorge

Aon Hewitt | Aon Schweiz AG, Zürich

Vertreten durch: Marianne Frei, Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexpertin

### Aufsichtsbehörde

Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen

---

1) Zeichnungsart: Kollektiv zu zweien (Mitglieder des Stiftungsrates unter sich oder ein Mitglied und Geschäftsführer)

2) Vertritt transfair als Mitglied des SEV

## 1. Das Geschäftsjahr in der Kurzübersicht

Das Berichtsjahr (1. Januar bis 31. Dezember 2015) war für die Pensionskasse der Rhätischen Bahn (nachfolgend Kasse genannt) das 26. Geschäftsjahr als selbständige Personalvorsorgestiftung. Für den Stiftungsrat als oberstes, leitendes und verantwortliches Organ war es das zweite Amtsjahr im Rahmen der Amtsperiode 2014 bis 2017.

Der Stiftungsrat trat, verteilt über das Jahr, zu fünf Sitzungen zusammen. Die zur Behandlung gestandenen Traktanden waren im Wesentlichen:

- Jahresbericht und Rechnung 2014
- Vermögensanlage;
  - Überwachung Anlagetätigkeit (Anlagecontrolling)
  - Umsetzung Immobilienstrategie, insbesondere neue Wohnüberbauung «Sorts II» in Ilanz
  - Anlageplan 2016
- Abklärungen zur Neuordnung der Altersversicherung (Herabsetzung technischer Zinssatz und Senkung der Umwandlungssätze)

Die Vorbereitung der Geschäfte wie auch der Vollzug der Beschlüsse lag – soweit nicht der Anlagekommission vorbehalten – im Zuständigkeitsbereich des Geschäftsführers.

Die Anlagekommission, bestehend aus vier Mitgliedern des Stiftungsrates sowie dem Geschäftsführer (letzterer mit beratender Stimme), behandelte ihre Angelegenheiten in insgesamt elf Sitzungen. Hinzu kam, im Beisein des unabhängigen externen Anlageexperten, eine Zusammenkunft mit Bankenvertretern zwecks Berichterstattung und Informationsaustausch. Der Anlagekommission sind unter der Oberaufsicht des Stiftungsrates die zentralen Steuerungs-, Koordinations- und Überwachungsfunktionen im Anlagebereich übertragen.

### Wichtigste Kennzahlen

	2015	2014
Bilanzsumme per 31. Dezember	CHF 640.9 Mio.	CHF 638.1 Mio.
Rendite Gesamtvermögen	1.36 %	8.20 %
Deckungsgrad per 31. Dezember	116.28 %	116.47 %
Technischer Zins	3.0 %	3.0 %
Wertschwankungsreserve	CHF 75.1 Mio.	CHF 74.3 Mio.
Freie Mittel	CHF 12.2 Mio.	CHF 13.1 Mio.

## 2. Gesetzliche Grundlagen

Im Berichtsjahr kam es auf gesetzlicher Ebene zu keinen Neuerungen mit Auswirkungen auf unsere Kasse.

## 3. Versicherungsbedingungen

### 3.1 AHV/IV und Pensionskasse

Mit Wirkung ab 1. Januar 2015 wurden die AHV/IV-Renten um 0.4% erhöht (Anpassung an die Lohn- und Preisentwicklung). Der Betrag der jährlichen maximalen AHV-Altersrente stieg

damit von CHF 28'080 auf CHF 28'200. Dies wirkte sich unmittelbar aus auf die reglementarischen Bestimmungen, die mit den AHV/IV-Renten im Bezug stehen.

### 3.2 Verzinsung der Sparguthaben

Gemäss den einschlägigen Reglementsbestimmungen wird die Höhe des Zinssatzes für die Verzinsung der reglementarischen Sparguthaben der aktiven Versicherten durch den Stiftungsrat festgelegt. Massgebend ist die Ertragslage der Kasse. Soweit die Kasse sich nicht in einer Unterdeckung befindet und keine Sanierungsmassnahmen angezeigt sind, gelangt jedoch im Minimum der vom Bundesrat für die obligatorische gesetzliche Vorsorge festgelegte Mindestzinssatz zur Anwendung. Entsprechend wurden im Berichtsjahr die Sparguthaben ordentlich mit 1.75 % verzinst (Vorjahr ebenfalls 1.75 %).

Um die durch die Umwandlungssatzsenkung verursachte Kürzung der künftigen Rentenansprüche teilweise aufzufangen, haben – als flankierende Massnahme – bestimmte Versichertenjahrgänge reglementarisch Anspruch auf eine besondere Mindestverzinsung der Sparguthaben. Dies während der Jahre 2012 bis 2017. Im Berichtsjahr stand den Jahrgängen 1954 bis 1971 ein Mindestzins von 3.5 % zu, was gegenüber der ordentlichen Verzinsung einer Zusatzverzinsung von 1.75 % entspricht. An die Finanzierung dieser Zusatzverzinsung steuerte die RhB als Arbeitgeber einen ausserordentlichen Beitrag von CHF 1.3 Mio. bei (z. L. Arbeitgeberbeitragsreserve). Bei unserer Kasse verblieben gut CHF 2.0 Mio. (z. L. Rückstellung).

Für die verbleibende Finanzierung der Zusatzverzinsung in den Jahren 2016 und 2017 sind zweckgebunden Mittel in der Höhe von insgesamt CHF 8.0 Mio. zurückgestellt. Darin eingeschlossen ist die ausserordentliche Beitragsleistung der RhB pro 2016 von CHF 1.3 Mio., deren Gewährung ursprünglich erst im Jahr 2016 vorgesehen war, nun aber vorgezogen bereits im Rahmen der Rechnung des Berichtsjahres erfolgte.

Im Vergleich zum Mindestzinssatz für die obligatorische gesetzliche Vorsorge gelangten bei unserer Kasse in den letzten zehn Jahren folgende Zinssätze zur Anwendung:

Jahr	Mindestzinssatz	Effektiv
2006	2.5 %	2.5 % (+ 1.0 % Zusatzverzinsung = 3.5 %)
2007	2.5 %	2.5 %
2008	2.75 %	2.75 %
2009	2.0 %	2.0 %
2010	2.0 %	2.0 %
2011	2.0 %	2.0 %
2012	1.5 %	1.5 % (oder ggf. Mindestverzinsung 2.5 %)
2013	1.5 %	1.5 % (oder ggf. Mindestverzinsung 2.5 %)
2014	1.75 %	1.75 % (oder ggf. Mindestverzinsung 3.5 %)
2015	1.75 %	1.75 % (oder ggf. Mindestverzinsung 3.5 %)

---

In der Praxis unserer Kasse sind die obligatorischen gesetzlichen Altersguthaben, die seit dem Jahr 1985 zu bilden sind, in den reglementarischen Sparguthaben eingeschlossen (sog. umhüllender Vorsorgeplan). Das heisst, die reglementarischen Sparguthaben setzen sich zusammen aus dem obligatorischen und einem zusätzlichen überobligatorischen Teil. Per 31. Dezember 2015 lag der Anteil der überobligatorischen Sparguthaben insgesamt bei etwas über 85 % (Vorjahr gut 83 %) der obligatorischen Altersguthaben.

---

### 3.3 Technischer Zins

Das Deckungskapital der Rentner per 31. Dezember 2015 basiert auf einem (versicherungs-) technischen Zinssatz von 3.0 %. Dieser Satz gilt seit dem Rechnungsjahr 2012. Eine Herabsetzung auf 2.5 % oder 2.0 % wurde im Berichtsjahr in die nähere Prüfung genommen.

Gegenüber dem Zinssatz für die Verzinsung der Sparguthaben weist der technische Zins in den vergangenen zehn Jahren folgende Werte auf:

Jahr	Zinssatz für Verzinsung Sparguthaben aktive Versicherte	Technischer Zins (Zinssatz für Verzinsung Deckungskapital Rentenbezüger)
2006	2.5 % (+ 1 % Zusatzverzinsung = 3.5 %)	3.5 %
2007	2.5 %	3.5 %
2008	2.75 %	3.5 %
2009	2.0 %	3.5 %
2010	2.0 %	3.5 %
2011	2.0 %	3.5 %
2012	1.5 % (ohne ev. Mindestverzinsung)	3.0 % (Senkung per 31.12.)
2013	1.5 % (ohne ev.. Mindestverzinsung)	3.0 %
2014	1.75 % (ohne ev.. Mindestverzinsung)	3.0 %
2015	1.75 % (ohne ev.. Mindestverzinsung)	3.0 %

Mit dem technischen Zinssatz besteht neben dem Zinssatz für die Verzinsung der Sparguthaben der aktiven Versicherten (vgl. vorstehende Ziff. 3.2) noch ein zweiter, ebenso bedeutender Zinssatz. Dieser technische Zinssatz bildet den Diskontsatz (oder Bewertungszinssatz) für die Bestimmung der Deckungskapitalien (Vorsorgekapitalien) der Rentenbezüger. Er gibt die Mindestverzinsung vor, die auf diesen Kapitalien erforderlich ist.

Gestützt auf eine Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge setzt der Stiftungsrat den technischen Zinssatz fest. Bei seiner Empfehlung berücksichtigt der Experte die Struktur und die Merkmale der Kasse und stellt sicher, dass der technische Zinssatz mit einer angemessenen Marge unterhalb der Rendite liegt, die aufgrund der Anlagestrategie zu erwarten ist. Er stützt sich dabei auf einen technischen Referenzzinssatz.

Der technische Zinssatz steht mit dem Zinssatz für die Verzinsung der Sparguthaben in keinem Zusammenhang. Der technische Zinssatz ist eine langfristig ausgelegte Grösse, die nicht ohne weiteres verändert werden kann. Eine jede Herabsetzung erfordert eine entsprechende, nicht unbeachtliche Erhöhung des Renten-Deckungskapitals. Ausserdem bedingt sie technisch eine Senkung der Umwandlungssätze.

## 4. Vermögensanlage

### 4.1 Allgemeines

Stiftungsrat, Anlagekommission und Geschäftsführer teilten sich die Aufgaben der Vermögensanlage im Rahmen der geltenden Zuständigkeits- und Kompetenzregelung. Massgebliche fachliche Unterstützung bot dabei der unabhängige externe Anlageexperte.

Grundlage für die Anlagetätigkeiten bildete die vom Stiftungsrat am 1. Dezember 2011 beschlossene und am 29. November 2012 leicht modifizierte Anlagestrategie, gültig ab 2012 bzw. 2013 (vgl. Anhang zur Jahresrechnung).

### 4.2 Anlagebedingungen

Nach einigen Anlagejahren mit überdurchschnittlichen Ergebnissen waren die im Jahr 2015 erzielten Anlagerenditen allgemein eher schwach und enttäuschend. Auch bei unserer Kasse fiel der Anlageertrag mit + 1.36% deutlich tiefer aus als im Vorjahr. Angesichts des nach wie vor tiefen Zinsniveaus ist leider davon auszugehen, dass auch in nächster Zukunft die Anlageergebnisse im Durchschnitt nicht deutlich über dem Niveau des Jahres 2015 liegen werden.

Bei den meisten Pensionskassen verursacht dies eine schwierige Situation: Die Höhe der in Aussicht stehenden Anlageerträge und die anvisierte Höhe der Leistungen befinden sich nicht mehr im Gleichgewicht. Mit anderen Worten: Mit den zu erwartenden Anlageerträgen wird die Erfüllung der bisherigen Leistungsversprechen, wenn überhaupt, künftig nur mehr schwer möglich sein. Entsprechend haben Pensionskassen, insbesondere grosse, bereits begonnen, ihre Leistungsversprechen stark zu senken. Und es ist damit zu rechnen, dass sich diesem Trend die wenigsten werden entziehen können.

#### a) *Wertschriften*

Das Jahr 2015 war ein Jahr der Überraschungen:

- Die Aufgabe des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank im Januar hatte nicht nur einen starken Rückgang des Euro/CHF-Kurses zur Folge. Neben anderen Währungen geriet auch der für Anleger besonders wichtige US-Dollar relativ zum Schweizer Franken stark unter Druck. Während sich der US-Dollar bis Ende Jahr wieder erholen konnte, war der Euro am Jahresende immer noch deutlich schwächer als Anfang Jahr.
- Eine weitere Konsequenz des Entscheids der Nationalbank war eine deutliche Kurskorrektur bei den Schweizer Aktien. Erfreulicherweise erholten sich diese bis Ende Jahr wieder.
- Als langfristig für die Pensionskassen gravierendste Folge wurde im Monat Januar der Beginn einer Periode mit negativen Zinsen eingeläutet. Kaum ein Investor hatte damit gerechnet, dass die rekordtiefen Zinsen per Ende 2014 (0.3% bei Bundesobligationen mit einer Laufzeit von 10 Jahren) noch weiter bis auf - 0.2% per Ende 2015 sinken könnten. Negative kurz- und langfristige Zinsen waren Wirklichkeit geworden. Die sinkenden Zinsen führten im Jahr 2015 zu einer relativ hohen Rendite auf CHF-Obligationen (je nach Laufzeit bis zu 2.84%), welche deutlich über der Coupon-Rendite lag. Langfristig führt die Zinssenkung jedoch zu tieferen Renditen.
- Die Öl- bzw. Rohwarenmärkte insgesamt waren von sinkenden Preisen geprägt. Dies führte wie schon im Vorjahr dazu, dass die Anleger in Commodities rund ein Drittel ihrer Investitionen verloren.
- Unter anderem verursacht durch den niedrigen Ölpreis war das Wachstum in den Schwellenländern deutlich tiefer als erwartet und entsprechend schwach war die Rendite auf Aktien in diesen sogenannten «Emerging Markets» (Schwellenländer wie China, Brasilien oder Südafrika).
- Die mit Aktien wie mit Obligationen realisierbaren Renditen waren ähnlich hoch (mit Ausnahme der Aktien Emerging Markets, deren Wert sich verminderte). Die Aktienquote spielte daher für die Höhe der Gesamrendite nur eine sekundäre Rolle. Die Übernahme von Risiken wurde bei den Obligationen sogar bestraft: Portfolios mit Unternehmensanleihen hatten in der Regel tiefere Renditen als solche mit Obligationen von Schuldern bester Qualität oder Staatsanleihen.
- Die Kurse der Immobilienfonds und Immobilienaktien waren aussergewöhnlich volatil. Das grosse Anlegerinteresse an Immobilieninvestitionen führte dazu, dass sehr viele Ka-



pitalerhöhungen gemacht und einige neue Immobilienanlage-Produkte auf den Markt gebracht wurden. Dies führte zu sinkenden Kursen. Über die Dauer des ganzen Jahres konnten sich die Anleger jedoch dank sinkender Zinsen und vergleichsweise hoher laufender Rendite über eine erfreuliche Gesamtrendite auf Immobilien freuen.

- Die Hedge Funds waren wie schon in den Vorjahren keine gute Alternative zu traditionellen Anlagen. Sie konnten im Durchschnitt ihr Versprechen, in jedem Marktumfeld eine positive Rendite zu erwirtschaften, bei weitem nicht erfüllen. Der Verzicht unserer Kasse auf diese intransparenten und teuren Anlagen hat sich ein weiteres Jahr bewährt.

Die Pictet Indizes als Referenzindizes zur Beurteilung der Performance (Rendite) bei der Portfoliobewirtschaftung entwickelten sich wie folgt:

Der **Pictet BVG Index 93** erzielte eine positive Rendite von +2.01%. Die Jahresrendite lag damit um +0.26%-Punkte über der geforderten Mindestverzinsung der minimalen obligatorischen Altersguthaben nach BVG von 1.75% p.a. (BVG-Mindestzins). Die Quartalsrenditen waren wie folgt: Erstes Quartal +1.98%, zweites Quartal -1.86%, drittes Quartal +0.37% und viertes Quartal +1.56%.

Die **Pictet BVG Indizes 2000** entwickelten sich, abhängig von ihrer Aktiengewichtung, wie folgt: Pictet BVG Index 25 +0.50%, Pictet BVG Index 40 +0.31% und Pictet BVG Index 60 -0.11%.

Die **Pictet BVG Indizes plus 2005** decken zusätzlich die Anlagekategorien Immobilien In- und Ausland, Hedge Funds und Private Equity ab. Zudem berücksichtigen sie bei den Obligationen Fremdwährungen die Absicherung gegen Währungsschwankungen. Im Jahr 2015 entwickelten sich die Pictet BVG Indizes 2005 wie folgt: BVG Index 25 plus +1.21%, BVG Index 40 plus +0.98% und BVG Index 60 plus +0.62%.

### b) **Hypotheken**

Die Zinssätze für Hypotheken werden grundsätzlich in Anlehnung an die Praxis der Graubündner Kantonalbank (GKB) festgelegt.

Die Zinssätze für variable Hypotheken blieben im Jahr 2015 unverändert. Damit gelangten für variable Hypotheken die folgenden Zinssätze zur Anwendung:

Destinatäre	1. Rang	2 ½%
	2. Rang	3 ½%
Dritte	1. Rang	2 ¾%
	2. Rang	3 ¾%

Abgesehen von kleineren Schwankungen verharrten die Zinssätze der Festhypotheken (fest verzinsliche Darlehen) auch im Jahr 2015 auf historisch tiefem Niveau. Entsprechend standen bei Neubelehungen weiterhin Festhypotheken im Zentrum des Interesses.

Im Übrigen richtete sich die Gewährung von Hypotheken nach den Bestimmungen des Anlagereglements.

### c) **Immobilien im Direktbesitz**

Die Vermietung der Objekte war erfreulicherweise wiederum nahezu vollständig möglich. Zu Leerständen kam es nur sehr wenig.

Erneuerungs- und Unterhaltsarbeiten wurden – soweit Bedarf bestand – allgemein lediglich im kleineren Rahmen vorgenommen.

Mit Spatenstich von Mitte August konnten in Ilanz die Bautätigkeiten zur Erstellung einer neuen Wohnüberbauung «Sorts II» begonnen werden. Andauernd gute Witterungsverhältnisse erlaubten erfreulicherweise einen sehr guten Arbeitsfortschritt. Die bis Jahresende getätigten Investitionen erreichten CHF 3.4 Mio. Das Projekt mit Kosten von total CHF 12 Mio. umfasst zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 30 Wohnungen sowie eine Tiefgarage mit 44 Einstellplätzen, wovon 14 für die 2005/06 bereits errichtete Immobilie «Sorts I» (Via Sorts 41/43). Die Bezugsbereitschaft ist vorgesehen für Anfang Oktober 2017.

### 4.3 Anlageergebnis

#### a) Anlageergebnis bei den Wertschriften

Auf den Wertschriftenanlagen (inkl. Immobilienanteile Anlagestiftungen) wurde im Jahr 2015 eine Anlagerendite von durchschnittlich **0.82 %** (Vorjahr 10.53 %) erzielt.

Die einzelnen Banken erzielten auf ihren Portfolios folgende Renditen (in Klammern Benchmarkrenditen):

	2015		2014	
Graubündner Kantonalbank (GKB) Indexiertes Vermögensverwaltungsmandat	0.79 %	(1.20 %)	9.91 %	(11.26 %)
UBS AG Indexiertes Vermögensverwaltungsmandat	1.07 %	(1.20 %)	10.19 %	(11.26 %)
Bank Vontobel AG (Vontobel) Aktives Vermögensverwaltungsmandat	0.61 %	(1.20 %)	11.49 %	(11.26 %)

Renditen des Berichtsjahres bei den einzelnen Anlagekategorien:

Anlagekategorie	Bench- mark- rendite	Erzielte Rendite			
		Total	GKB	UBS AG	Vontobel
Obligationen CHF	1.78 %	1.75 %	1.83 %	1.88 %	1.46 %
Obligationen Fremdwährungen	-0.52 %	-0.50 %	-0.71 %	-0.68 %	-0.04 %
Aktien Schweiz	2.68 %	2.30 %	2.79 %	2.68 %	1.56 %
Aktien Ausland					
- MSCI World	0.36 %	-0.44 %	0.20 %	0.35 %	-1.84 %
- Emerging Markets	-14.29 %	-13.85 %	-14.81 %	-14.43 %	-12.45 %
Immobilien (Anlage- stiftungen / Fonds)	4.59 %	6.16 %	4.29 %	5.37 %	7.63 %
<b>Total (gewichtet)</b>	<b>1.20 %</b>	<b>0.82 %</b>	<b>0.79 %</b>	<b>1.07 %</b>	<b>0.61 %</b>

**b) Anlageergebnis bei den übrigen Anlagen**

Auf den übrigen angelegten Vermögenswerten – neben den Wertschriften – wurden im Berichtsjahr nachstehende Renditen erwirtschaftet:

- Hypotheken	2.09 %	(Vorjahr 2.32 %)
- Immobilien im Direktbesitz <sup>1)</sup>	4.74 %	(Vorjahr 3.52 %)

1) Weiteres siehe Anhang zur Jahresrechnung

**c) Anlageergebnis insgesamt**

Die Erträge und Gewinne auf dem im gesamten angelegten, mittleren Vermögen erreichten im Berichtsjahr durchschnittlich **1.36 %** (Vorjahr 8.20 %).

Die Sollrendite gemäss Anlageplan 2015 (erforderliche Mindestrendite zur Erhaltung des Deckungsgrades auf konstantem Niveau ohne Aufbau Wertschwankungsreserve) belief sich auf rund 2.65 %. Mit dem erzielten Anlageergebnis (Performanceergebnis) wurde dieser Sollwert um fast die Hälfte verfehlt.

---

Der auf halbjährlicher Basis erstellte Performancevergleich des Schweizerischen Pensionskassenverbandes (ASIP), technisch durchgeführt durch Towers Watson AG, Zürich, ergab für das Jahr 2015 eine Medianrendite von +0.7% (2014 +7.9%). In diesem Performancevergleich sind 61 Pensionskassen mit einem Gesamtvermögen von CHF 231 Mrd. und über 1'100 Portfolios erfasst.

---

**5. Weiteres**

**5.1 Teuerungsausgleich auf den Renten**

Die durchschnittliche Jahresteuernachzahlung gemäss Landesindex der Konsumentenpreise betrug im Jahr 2015 - 1.1 % (Vorjahr 0.0 %).

Aufgrund dieser negativen Teuerungsentwicklung wie auch mit Blick auf die finanziellen Zukunftsperspektiven unserer Kasse – so namentlich tiefe Renditeerwartungen und unumgänglich weiter zu erwartende Belastungen (Stichwort: Senkung technischer Zinssatz) – sah sich der Stiftungsrat im Berichtsjahr einmal mehr veranlasst, von der Gewährung eines Teuerungsausgleichs auf den Renten abzusehen. Ausgenommen blieben die wenigen Fälle mit Leistungen im Rahmen der obligatorischen gesetzlichen Mindestvorsorge, bei denen der gesetzlich vorgeschriebene Teuerungsausgleich zur Anwendung gelangt<sup>1)</sup>.

Auf der anderen Seite darf nach wie vor darauf hingewiesen werden, dass nach bestehender gesetzlicher Regelung im Fall einer jederzeit möglichen Unterdeckung der Kasse die Rentenbezüger von einem Sanierungsbeitrag befreit sind und sie damit keine Rentenkürzung zu gewärtigen haben.

1) Massgebend für das Jahr 2015:  
Vom Bundesamt für Sozialversicherungen herausgegebene «Mitteilungen über die berufliche Vorsorge» Nr. 137 vom 20. November 2014, Randziffer 901

### 5.2 Gesetzliche Wohneigentumsförderung

Die Geschäftsvorfälle gemäss dem Bundesgesetz über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge, in Kraft getreten am 1. Januar 1995<sup>1)</sup>, entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2015		2014	
	Anzahl	Betrag in CHF	Anzahl	Betrag in CHF
<b>Total</b>	<b>9</b>		<b>7</b>	
Vorbezüge	5	0.345 Mio.	5	0.268 Mio.
Verpfändungen	4		2	

Vorbezogen werden kann vom Versicherten ein Betrag bis zur Höhe seines Freizügigkeitsguthabens, wobei ab dem erfüllten 50. Altersjahr Einschränkungen bestehen. Verpfändbar ist der Anspruch auf Vorsorgeleistungen oder ein Betrag bis zur Höhe des möglichen Vorbezugs.

---

1) Heute integriert in das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) (SR 831.40)

### 5.3 Informationstätigkeit

Ende April 2015 erhielten die aktiven Versicherten den alljährlichen persönlichen Leistungsausweis mit den aktuellen Leistungs- und Versicherungsdaten zugestellt. Im Verlaufe des Frühsommers wurde den aktiven Versicherten und den Pensionierten in gewohnter Weise die gedruckte Fassung des Geschäftsberichts 2014 zum Bezug angeboten.

Daneben wurden, je nach Situation und Bedürfnissen, Informationen individuell oder kollektiv vermittelt. Namentlich zu erwähnen sind die jeweils am Abend durchgeführten Informationsanlässe vom 18. November 2015 in Zernez und vom 19. November 2015 in Chur, an denen sowohl aktive Versicherte als auch Pensionierte teilnahmen.

Im Bereich des elektronischen Auftritts wurde die allgemein zugängliche Homepage im Internet ([www.pkrhb.ch](http://www.pkrhb.ch)) auf aktuellem Stand gehalten und wo angezeigt weiter ausgebaut.

### 5.4 Berichts- und Rechnungsabnahme

Gestützt auf die Prüfungsergebnisse erteilte der Stiftungsrat in seiner Sitzung vom 2. Juni 2016 dem Jahresbericht und der Jahresrechnung 2015 die vorbehaltlose Genehmigung. Der Geschäftsführer wurde entlastet.

### III. Bilanz per 31. Dezember 2015 (in CHF, mit Vorjahreszahlen)

	Anhang Ziffer	2015	2014
<b>AKTIVEN</b>			
Vermögensanlage			
1. Flüssige Mittel, Festgeldanlagen	6.4	26'878'407.30	31'988'830.64
2. Forderungen und Darlehen	6.4	793'809.78	730'644.39
3. Anlagen beim Arbeitgeber	6.8.1	43'309.82	558.92
4. Hypotheken		76'092'392.52	77'821'112.53
5. Obligationen CHF	6.4	136'893'934.00	134'172'678.00
6. Obligationen Fremdwährungen	6.4	30'996'724.00	31'318'569.00
7. Aktien Schweiz	6.4	77'539'280.00	75'710'484.00
8. Aktien Ausland	6.4	143'169'079.00	146'908'171.00
9. Immobilien	7.1	147'583'575.35	138'227'533.75
Total Vermögensanlage		639'990'511.77	636'878'582.23
Aktive Rechnungsabgrenzung	6.4	893'648.48	1'253'194.16
<b>Total Aktiven</b>		<b>640'884'160.25</b>	<b>638'131'776.39</b>
<b>PASSIVEN</b>			
Verbindlichkeiten			
Freizügigkeitsleistungen und Renten		157'909.95	754'232.85
Andere Verbindlichkeiten		528'889.30	396'199.00
Kapital für Rentenzuschüsse FAV RhB	7.2	208'725.00	160'250.00
Total Verbindlichkeiten		895'524.25	1'310'681.85
Passive Rechnungsabgrenzung		329'387.19	342'450.11
Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.8.2	15'817'723.60	18'170'603.40
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen			
Sparguthaben aktive Versicherte	5.2.1	263'479'260.70	250'946'548.55
Sparguthaben Invalide	5.2.2	4'275'777.75	4'276'763.60
Deckungskapital Rentner	5.4	245'982'429.00	253'201'859.00
Technische Rückstellungen	5.8	22'782'310.50	22'429'420.00
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		536'519'777.95	530'854'591.15
Wertschwankungsreserve	6.3	75'113'000.00	74'320'000.00
Stiftungskapital, Freie Mittel, Unterdeckung (Passiven-überschuss)			
Freie Mittel zu Beginn der Periode		13'133'449.88	0.00
Ertrags- / Aufwandüberschuss		-924'702.62	13'133'449.88
Stiftungskapital / Freie Mittel am Ende der Periode	5.9 / 6.3	12'208'747.26	13'133'449.88
<b>Total Passiven</b>		<b>640'884'160.25</b>	<b>638'131'776.39</b>

#### IV. Betriebsrechnung 2015 (in CHF, mit Vorjahreszahlen)

	Anhang Ziffer	2015	2014
<b>Versicherungsteil</b>			
Beiträge der Versicherten	3.2	7'900'979.40	7'960'266.35
Beiträge des Arbeitgebers	3.2	12'093'245.45	12'100'196.35
Einmaleinlagen und Einkäufe Versicherte		1'312'877.25	999'901.05
Einlagen Arbeitgeber		477'767.00	221'011.00
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		<b>21'784'869.10</b>	<b>21'281'374.75</b>
Freizügigkeitseinlagen		5'403'996.09	3'555'942.10
Einzahlungen Vorbezüge / Ehescheidungen		344'630.20	15'000.00
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>5'748'626.29</b>	<b>3'570'942.10</b>
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>27'533'495.39</b>	<b>24'852'316.85</b>
<hr/>			
Altersrenten		-14'270'983.55	-14'214'035.60
Alters-Kinderrenten		-29'087.95	-23'638.55
AHV-Ersatzrenten (rückzahlbar)		29'370.65	-38'540.95
Alters-Kapitalabfindungen		-7'483'304.85	-2'106'524.35
Witwen-/Ehegattenrenten		-4'871'924.10	-4'973'439.25
Waisenrenten		-34'880.45	-38'956.00
Hinterlassenen-Kapitalabfindungen		-38'228.00	0.00
Invalidenrenten		-2'406'679.65	-2'473'548.95
Berufsinvalidenrenten		-20'751.00	-33'559.40
Zusätzliche Invalidenrenten / IV-Ersatzrenten		-42'977.40	-52'169.15
Invaliden-Kinderrenten		-19'533.00	-10'713.00
Sparbeiträge auf Sparkapital Invalide	5.2.2	-203'078.80	-217'570.10
<b>Reglementarische Leistungen</b>		<b>-29'392'058.10</b>	<b>-24'182'695.30</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt (Überweisungen)		-2'976'218.90	-6'350'618.55
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt (Barzahlungen)		-178'170.20	-305'383.15
Vorbezüge Wohneigentumsförderung		-345'014.50	-268'050.00
Übertragungen bei Ehescheidung		-80'567.65	-184'804.65
<b>Austrittsleistungen, Vorbezüge</b>		<b>-3'579'971.25</b>	<b>-7'108'856.35</b>
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>-32'972'029.35</b>	<b>-31'291'551.65</b>
<hr/>			
Auflösung (+) / Bildung (-) Sparguthaben aktive Vers.	5.2.1	-4'911'799.50	215'433.90
Auflösung (+) / Bildung (-) Sparguthaben Invalide	5.2.2	318'283.70	769'060.45
Auflösung (+) / Bildung (-) Deckungskapital Rentner	5.4	7'219'430.00	-507'247.00
Auflösung (+) / Bildung (-) technische Rückstellungen	5.8	-352'890.50	1'955'905.25
Verzinsung Sparguthaben	5.2	-7'737'694.80	-7'355'572.25
Auflösung (+) / Bildung (-) Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.8.2	2'600'000.00	1'200'000.00
<b>Auflösung / Bildung von Vorsorgekapitalien / technischen Rückstellungen</b>		<b>-2'864'671.10</b>	<b>-3'722'419.65</b>
Beitrag Sicherheitsfonds BVG		-77'578.05	-77'951.25
<b>Versicherungsaufwand</b>		<b>-77'578.05</b>	<b>-77'951.25</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Versicherungsteil (Übertrag)</b>		<b>-8'380'783.11</b>	<b>-10'239'605.70</b>

#### IV. Betriebsrechnung 2015 (in CHF, mit Vorjahreszahlen)

	Anhang Ziffer	2015	2014
<b>Netto-Ergebnis aus Versicherungsteil (Hertrag)</b>		<b>-8'380'783.11</b>	<b>-10'239'605.70</b>
Nettoertrag Flüssige Mittel, Festgeldanlagen		-25'976.62	13'929.29
Nettoertrag Anlagen beim Arbeitgeber		6'491.35	7'491.15
Nettoertrag Hypotheken	6.7.1	1'673'680.84	1'845'758.29
Nettoertrag Obligationen CHF	6.7.2	2'431'847.55	8'090'234.87
Nettoertrag Obligationen Fremdwährungen	6.7.3	-301'640.82	2'022'099.24
Nettoertrag Aktien Schweiz	6.7.4	2'298'547.92	8'982'277.52
Nettoertrag Aktien Ausland	6.7.5	-4'046'022.39	22'597'892.08
Nettoertrag Immobilien	6.7.6	8'301'714.39	8'307'574.28
Zinsbelastung (+) / -gutschrift (-) Arbeitg.-Beitragsres.	6.8.2	-247'120.20	-1'468'012.45
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.7.7	-1'643'301.60	-1'493'223.52
<b>Nettoergebnis aus Vermögensanlage</b>		<b>8'448'220.42</b>	<b>48'906'020.75</b>
<b>Ertrag aus erbrachten Leistungen</b>		<b>3'394.60</b>	<b>2'519.35</b>
Allgemeine Verwaltung		-594'111.76	-606'696.98
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-63'530.00	-38'420.00
Aufsichtsbehörden		-11'447.00	-12'118.40
Übernahme durch RhB		591'104.23	588'232.80
<b>Verwaltungsaufwand</b>	7.3	<b>-77'984.53</b>	<b>-69'002.58</b>
<b>Bildung Kapital für Rentenzuschüsse FAV RhB</b>	7.4	<b>-124'550.00</b>	<b>-112'320.00</b>
<b>Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve</b>		<b>-131'702.62</b>	<b>38'487'611.82</b>
<b>Auflösung (+) / Bildung (-) Wertschwankungs- reserve</b>	6.3	<b>-793'000.00</b>	<b>-25'354'161.94</b>
<b>Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-)</b>		<b>-924'702.62</b>	<b>13'133'449.88</b>

## 1. Grundlagen und Organisation

### 1.1 Rechtsform und Zweck

Die «Pensionskasse der Rhätischen Bahn», nachfolgend Kasse genannt, ist eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. des Zivilgesetzbuches (ZGB), Art. 331 des Obligationenrechts (OR) sowie Art. 48 Abs. 2 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG).

Die Kasse bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer der Rhätischen Bahn AG (RhB) und der angeschlossenen Arbeitgeber sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Der Anschluss eines Arbeitgebers erfolgt auf Grund einer schriftlichen Anschlussvereinbarung.

Die Kasse kann über die gesetzlichen Mindestleistungen (obligatorische Vorsorge) hinaus weitergehende Vorsorge betreiben.

Zur Erreichung ihres Zwecks kann die Kasse Versicherungsverträge abschliessen oder in bestehende Verträge eintreten, wobei sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte zu sein hat.

### 1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Kasse ist – mit Wirkung ab 1. Januar 1996 – unter der Nummer GR 0066 eingetragen im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Graubünden (vorher beim Bundesamt für Verkehr unter der Nummer C3.0005).

Die Kasse ist dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

### 1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde	entsprechend Verfügung vom 19. Oktober 2006
Vorsorgereglement (Versicherung, Beiträge und Leistungen)	gültig ab 1. Januar 2011 (Stand 1. Jan. 2015)
Zusatzreglement zum Vorsorgereglement	gültig ab 1. Januar 2013
Organisationsreglement	gültig ab 1. Januar 2013
Anlagereglement	gültig ab 11. Dezember 2014 (Stand 21. Sep. 2015)
Teilliquidationsreglement	in Kraft ab 27. Juli 2011 <sup>1)</sup>
Rückstellungsreglement	gültig ab 1. Januar 2012 (Stand 1. Jan. 2013)

---

1) Entsprechend Datum der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde



**1.4 Paritätisches Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung**

Siehe vorstehend «Kassenleitung, Experten, Revision und Aufsicht» (Randziff. I)

**1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde**

Siehe vorstehend «Kassenleitung, Experten, Revision und Aufsicht» (Randziff. I)

**1.6 Angeschlossene Arbeitgeber**

**1.6.1 Stifterfirma**

Rhätische Bahn AG (RhB), Chur

**1.6.2 Weitere angeschlossene Arbeitgeber**

Keine.

Bezüglich Anschlüsse von weiteren Arbeitgebern waren im Rechnungsjahr keine Änderungen zu verzeichnen.

Kommt es zum Anschluss eines Arbeitgebers, so erfolgt dies durch eine schriftliche Anschlussvereinbarung, die der Aufsichtsbehörde und der Stifterfirma sowie den angeschlossenen Arbeitgebern zur Kenntnis zu bringen ist.

2. Aktive Versicherte und Rentner

2.1 Aktive Versicherte

	2015 Anzahl	2014 Anzahl
<b>Bestand am 1. Januar</b>	<b>1'373</b>	<b>1'384</b>
<b>Vollversicherte</b>	<b>1'358</b>	<b>1'363</b>
• Männer	1'180	1'190
• Frauen	178	173
<b>Risikoversicherte</b>	<b>15</b>	<b>21</b>
• Männer	7	12
• Frauen	8	9
<u>Zugang (+)</u>		
- Eintritte	86	101
-- Vollversicherte	71	91
-- Risikoversicherte	15	10
<u>Abgang (-)</u>		
- Austritte	68	79
-- Vollversicherte	56	63
-- Risikoversicherte	12	16
- Todesfälle	2	1
-- Vollversicherte	2	1
-- Risikoversicherte	0	0
- Pensionierungen	30	32
-- Vollversicherte	30	32
-- Risikoversicherte	0	0
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>1'359</b>	<b>1'373</b>
<b>Vollversicherte</b>	<b>1'341</b>	<b>1'358</b>
• Männer	1'164	1'180
• Frauen	177	178
<b>Risikoversicherte</b>	<b>18</b>	<b>15</b>
• Männer	7	7
• Frauen	11	8

2.2 Rentner

	2015 Anzahl	2014 Anzahl
<b>Bestand am 1. Januar</b> (ohne Kinder und Waisen)	<b>894</b>	<b>910</b>
<b>Invalidenrenten</b>		
Bestand am 1. Januar	130	139
- Zugang (+)	1	1
- Abgang (-) infolge Tod	10	5
- Abgang (-) infolge Reaktivierung	0	0
- Abgang (-) infolge Übergang zu Altersrente	1	5
Bestand am 31. Dezember	120	130
<b>Invaliden-Kinderrenten</b>		
Bestand am 1. Januar	8	10
- Zugang (+)	1	2
- Abgang (-)	2	4
Bestand am 31. Dezember	7	8
<b>Altersrenten</b>		
Bestand am 1. Januar	452	446
- Zugang (+)	22	30
- Abgang (-) infolge Tod	17	24
Bestand am 31. Dezember	457	452
<b>Alters-Kinderrenten</b>		
Bestand am 1. Januar	1	5
- Zugang (+)	5	1
- Abgang (-)	1	5
Bestand am 31. Dezember	5	1
<b>Witwen- / Ehegattenrenten</b>		
Bestand am 1. Januar	312	325
- Zugang (+)	14	11
- Abgang (-) infolge Tod	23	24
Bestand am 31. Dezember	303	312
<b>Waisenrenten</b>		
Bestand am 1. Januar	13	16
- Zugang (+)	1	0
- Abgang (-)	3	3
Bestand am 31. Dezember	11	13
<b>Bestand am 31. Dezember</b> (ohne Kinder und Waisen)	<b>880</b>	<b>894</b>

	2015 Anzahl	2014 Anzahl
<b>Bezüger von Invalidenrenten mit zusätzlicher Invalidenrente / IV-Ersatzrente</b>		
Bestand am 1. Januar	6	11
- Zugang (+)	0	0
- Abgang (-)	0	5
Bestand am 31. Dezember	6	6

### 3. Art der Umsetzung des Zwecks

#### 3.1 Erläuterung Vorsorgeplan

Die Altersleistungen beruhen auf dem Beitragsprimat (seit 1. Jan. 2002), die Risikoleistungen im Todes- und Invaliditätsfall grundsätzlich auf dem Leistungsprimat. Die obligatorische Mindestvorsorge nach BVG ist im Vorsorgeplan mit enthalten (sog. umhüllender Plan).

Die **Altersrente** berechnet sich in Prozenten (Umwandlungssatz) des Sparguthabens, das der/die Versicherte beim Rentenbeginn erworben hat. In Abhängigkeit vom Jahrgang und vom Lebensalter des/der Versicherten in Jahren und Monaten sind generell folgende Umwandlungssätze anwendbar (ab 1. Jan. 2013):

Renten- beginn	Jahrgang			
	1950	1951	1952	1953
Alter 60				
Alter 61				5.50
Alter 62			5.75	5.60
Alter 63		6.10	5.90	5.70
Alter 64	6.50	6.30	6.05	5.85
Alter 65	<b>6.60</b>	<b>6.40</b>	<b>6.20</b>	<b>6.00</b>

Renten- beginn	Jahrgang		
	1954	1955	1956 ff.
Alter 60	5.30	5.20	5.10
Alter 61	5.40	5.30	5.20
Alter 62	5.50	5.40	5.30
Alter 63	5.60	5.50	5.40
Alter 64	5.70	5.60	5.55
Alter 65	<b>5.80</b>	<b>5.70</b>	<b>5.70</b>

Anstelle einer Rente können die Altersleistungen auf Gesuch hin teilweise oder ganz in Form einer Kapitalabfindung bezogen werden (bis 31. Dez. 2012 höchstens bis zur Hälfte).

Die **Ehegattenrente** für den überlebenden Ehepartner im Fall des Todes des/der Versicherten beläuft sich auf zwei Drittel der anwartschaftlichen oder bezogenen Invalidenrente oder, falls eine Altersrente bezogen wurde, zwei Drittel der Altersrente. Personen, die in gesetzlich eingetragener Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare leben, sind den Ehegatten gleichgestellt.

Die **Invalidenrente** beträgt grundsätzlich 60 Prozent des versicherten Lohnes im Zeitpunkt des Eintritts des Vorsorgefalles; sie darf jedoch nicht höher sein als die voraussichtliche Altersrente, die dem/der Versicherten für das Alter 65 in Aussicht steht. Der Anspruch auf Invalidenrente dauert längstens bis zum Alter 65. Ab dann besteht Anspruch auf die Altersrente auf der Basis des (zu Lasten der Kasse) weiterhin geäußerten Sparguthabens (vgl. nachstehende Ziff. 5.2.2).

Zusätzlich zur Alters-, Ehegatten- oder Invalidenrente besteht für jedes berechnete Kind Anspruch auf eine **Alters-Kinderrente**, **Waisenrente** oder **Invaliden-Kinderrente**. Zudem ist je nach Situation die Gewährung einer ergänzenden **AHV-Ersatzrente** möglich.

Der **versicherte Lohn** ergibt sich aus dem massgebenden Jahreslohn vermindert um einen Koordinationsabzug. Höhe des Koordinationsabzuges:

33 1/3 Prozent des massgebenden Jahreslohnes, jedoch

- mindestens 66 2/3 Prozent der jährlichen maximalen AHV-Altersrente (ab 2015 CHF 18'800; 2013-2014 CHF 18'720) und
- höchstens sieben Achtel der jährlichen maximalen AHV-Altersrente (ab 2015 CHF 24'675; 2013-2014 CHF 24'570)

(Jährliche maximale AHV-Altersrente: ab 2015 CHF 28'200; 2013-2014 CHF 28'080)

Im Minimum hat der versicherte Lohn einen Achtel der jährlichen maximalen AHV-Altersrente zu betragen (ab 2015 CHF 3'525; 2013-2014 CHF 3'510); erreicht er diesen Wert nicht, so wird er entsprechend erhöht.

Bei Teilzeitbeschäftigung wird der versicherte Lohn im Verhältnis zum Beschäftigungsgrad festgelegt.

Die **Lohnschwelle**, ab welcher die Aufnahme in die Versicherung obligatorisch zu erfolgen hat, liegt bei drei Vierteln der jährlichen maximalen AHV-Altersrente (ab 2015 CHF 21'150; 2013-2014 CHF 21'060).

### 3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die versicherungstechnische Finanzierung erfolgt nach dem Kapitaldeckungsverfahren. Die Einnahmen sind:

- die Spargutschriften (Sparbeiträge) und Risikobeiträge (Risikoprämien) des Arbeitgebers und der Versicherten;
- die von den Versicherten beim Eintritt in die Kasse eingebrachten Freizügigkeitsleistungen (Austrittsleistungen früherer Vorsorgeeinrichtungen);
- die von den Versicherten selbst bezahlten Einkaufssummen; sowie
- die Erträge aus dem angelegten Kassenvermögen.

Die jährlichen Spargutschriften und die Risikobeiträge sind abhängig vom Alter des/der Versicherten. Sie erreichen folgende Prozentsätze des versicherten Lohnes:

#### A. Zu Lasten Arbeitgeber (RhB)

##### a. Gemäss Vorsorgereglement (ab 1. Jan. 2013)

Alter	Spargutschrift	Risikobeitrag	Gesamtbeitrag
18-21	--	1.25	1.25
22-29	6.20	2.00	8.20
30-34	6.75	2.00	8.75
35-39	8.25	2.00	10.25
40-44	10.75	2.00	12.75
45-49	13.25	2.00	15.25

Fortsetzung nächste Seite

## V. Anhang zur Jahresrechnung 2015 (Auszug)

Alter	Spargutschrift	Risikobeitrag	Gesamtbeitrag
50-54	14.55	2.00	16.55
55-60	17.05	2.00	19.05
61-62	17.25	2.00	19.25
63-65	16.75	2.00	18.75

### b. Gemäss Zusatzreglement zum Vorsorgereglement (ab 1. Jan. 2013)

Massgebend in Abweichung vom Vorsorgereglement für die Versicherten, die im RhB-Lohnsystem der Funktionsgruppe 13 und höher zugeordnet sind

Alter	Spargutschrift	Risikobeitrag	Gesamtbeitrag
40-44	15.75	2.00	17.75
45-49	18.25	2.00	20.25
50-54	19.55	2.00	21.55
55-60	22.05	2.00	24.05
61-62	22.25	2.00	24.25

### B. Zu Lasten Versicherte (Arbeitnehmer der RhB)

Gemäss Vorsorgereglement (ab 1. Jan. 2013)

Alter	Spargutschrift	Risikobeitrag	Gesamtbeitrag
18-21	--	1.25	1.25
22-29	5.30	2.00	7.30
30-34	6.25	2.00	8.25
35-39	7.25	2.00	9.25
40-44	7.75	2.00	9.75
45-49	8.25	2.00	10.25
50-54	8.45	2.00	10.45
55-60	8.45	2.00	10.45
61-62	8.25	2.00	10.25
63-65	5.25	2.00	7.25

Die RhB überweist die Arbeitgeber- und Versichertenbeiträge jeweils monatlich der Kasse.

### 3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Keine.

## **4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit**

### **4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26**

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des OR und des BVG. Die Jahresrechnung, die aus der Bilanz, der Betriebsrechnung und dem Anhang besteht, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den geltenden Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 (Fassung vom 1. Jan. 2014).

### **4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze**

Per 31. Dezember 2015 gelangten nachstehende Bewertungsgrundsätze zur Anwendung.

#### **4.2.1 Wertschriften**

Obligationen, Aktien usw. (inkl. Anrechte Anlagestiftungen/Fonds) werden zu Kurswerten (Marktwerten) per Bilanzstichtag bilanziert. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam als Nettoertrag aus Wertschriften verbucht.

#### **4.2.2 Fremdwährungsumrechnung**

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen oder, wenn solche fehlen, zu den monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sowie Devisentermingeschäfte werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

#### **4.2.3 Hypothekendarlehen**

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen (Aktivhypotheken) erfolgt zum Nominalwert unter Abzug betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Anrechte Anlagestiftungen werden zum Kurswert bilanziert, wobei Abweichungen des Kurswertes vom Buchwert erfolgswirksam verbucht werden.

#### **4.2.4 Immobilien**

Die Immobilien (Liegenschaften) im Direktbesitz werden zum Ertragswert bilanziert, wobei für die Bewertung der Objekte die DCF- (Discounted-Cash-Flow-) Methode zur Anwendung gelangt.

Die Bewertung unvollendeter Objekte im Bau erfolgt zu den aufgelaufenen Baukosten.

Bei absehbarer Veräusserung von Objekten werden die geschätzten Verkaufskosten und Steuern zurückgestellt. Verkaufsgewinne oder -verluste werden bei Vertragsabschluss dem Netto-Ertrag aus Immobilien zugerechnet.

Die Bilanzierung der Anrechte Anlagestiftungen/Fonds erfolgt zum Kurswert, wobei Abweichungen des Kurswertes vom Buchwert erfolgswirksam verbucht werden.

#### **4.2.5 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen**

Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen werden jährlich unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge nach anerkannten Grundsätzen und auf der Basis von allgemein zugänglichen technischen Grundlagen ermittelt.

#### **4.2.6 Wertschwankungsreserve**

Die Wertschwankungsreserve wird für die den Vermögensanlagen zugrunde liegenden marktspezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der reglementarischen Leistungsverpflichtungen zu unterstützen. Die im Rahmen der Anlagestrategie ab 2012 festgelegte Zielgrösse beträgt 14.0 Prozent der Verpflichtungen (Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen).

(Vgl. nachstehende Ziff. 6.3.)

#### **4.2.7 Übrige Aktiven und Passiven**

Die Bilanzierung der übrigen Aktiven und Passiven erfolgt zu Nominalwerten.

#### **4.3 Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung**

Keine.



## 5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Kasse ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Sie trägt sowohl das Risiko des Alters (Langleberisiko) als auch die Risiken Tod und Invalidität selbst. Rückversicherungsverträge bestehen zurzeit keine.

### 5.2 Entwicklung und Verzinsung Sparguthaben

#### 5.2.1 Sparguthaben aktive Versicherte

	2015 CHF	2014 CHF
<b>Sparguthaben am 1. Januar</b>	<b>250'946'549</b>	<b>243'918'819</b>
<u>Bildung</u>		
- Spargutschriften Versicherte	6'279'370	6'322'502
- Spargutschriften Arbeitgeber	10'476'608	10'467'973
- Eintrittsleistungen Versicherte	5'403'996	3'555'942
- Zuweisung aus Rückstellung für ausserordentliche Kapitalzahlungen	0	110'781
- Einlagen Arbeitgeber	212'867	106'559
- Einmaleinlagen und Einkäufe Versicherte	1'312'877	999'901
- Rückzahlungen Vorbezüge Wohneigentumsförderung, Übertragungen bei Ehescheidung	344'630	15'000
- Zuweisung von Rückstellung für Übergangsregelung / Besitzstand (Zusatzgutschriften)	110'873	73'758
<u>Auflösung</u>		
- Alters-Kapitalabfindungen	-7'483'305	-2'106'524
- Austrittsleistungen	-3'154'389	-6'656'002
- Vorbezüge Wohneigentumsförderung	-345'014	-268'050
- Übertragungen bei Ehescheidung	-80'568	-184'805
- Zuweisung an Deckungskapital Rentner:		
-- für Altersrenten (Neurenten)	-7'593'251	-12'231'233
-- für Hinterlassenenrenten (Neurenten)	0	0
- Zuweisung an Sparguthaben Invalide	-292'018	-262'838
- Abfluss zu Gunsten Betriebsrechnung (infolge Todesfällen)	-280'763	-156'561
- Diverse Mutationen	-114	-1'836
Zinsgutschriften	7'620'913	7'243'163
<b>Sparguthaben am 31. Dezember <sup>1)</sup></b>	<b>263'479'261</b>	<b>250'946'549</b>

1) Erforderliche Ergänzung der Sparguthaben auf den Mindestanspruch bei Austritt gemäss Art. 17 des Bundesgesetzes über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Freizügigkeitsgesetz, FZG):  
31. Dezember 2015 CHF 0 | 31. Dezember 2014 CHF 0

Der Zinssatz für die Verzinsung der Sparguthaben wird vom Stiftungsrat aufgrund der Ertragslage der Kasse festgelegt. Er entspricht mindestens dem Zinssatz nach BVG bzw. Artikel 12 BVV 2. Vorbehalten bleibt eine ausserordentliche Minder- oder Nullverzinsung bei notwendiger Kassensanierung.

Im Jahr 2015 wurde das Sparguthaben zu 1.75% verzinst (im Vorjahr ebenfalls 1.75%). Darüber hinaus erhielten die Versicherten der Jahrgänge 1954 bis 1971 nach Artikel 52 Vorsorgereglement (Fassung gültig ab 1. Jan. 2011 / Stand 1. Jan. 2015) eine ausserordentliche Zusatzverzinsung von 1.75% zwecks Abfederung der Auswirkungen der Umwandlungssatzsenkung ab dem Jahr 2013.

### 5.2.2 Sparguthaben Invalide

	<b>2015</b> CHF	<b>2014</b> CHF
<b>Sparguthaben am 1. Januar</b>	<b>4'276'764</b>	<b>4'715'860</b>
<u>Bildung</u>		
- Zuweisung zu Lasten Betriebsrechnung:		
-- Sparbeiträge (ordentliche)	203'079	217'570
-- Nachtrag Sparbeiträge (Sonderfall)	0	71'204
- Zuweisung von Sparguthaben aktive Versicherte (infolge Neuberentung Invalide)	292'018	262'838
<u>Auflösung</u>		
- Zuweisung an Deckungskapital Rentner:		
-- infolge Übergang von Invaliden- zu Altersrenten im Alter 65	- 248'544	- 1'103'102
-- infolge neuen Hinterlassenenrenten	- 284'465	0
-- Nachtrag Sparguthaben (Sonderfall)	- 77'293	0
Zinsgutschriften	114'219	112'394
<b>Sparguthaben am 31. Dezember</b>	<b>4'275'778</b>	<b>4'276'764</b>

Diese Position weist das Sparguthaben aus, welches bei Bezüglern von Invalidenrenten bis zum Alter 65 weiter zu äufnen ist zwecks Finanzierung der in diesem Alter anstelle der Invalidenrente tretenden Altersrente (vgl. vorst. Ziff. 3.1). Die Führung der Sparkonti und die Verzinsung des Sparguthabens erfolgen gleich wie bei den aktiven Versicherten (siehe vorst. Ziff. 5.2.1).

### 5.3 Summe Altersguthaben nach BVG

	<b>31. Dezember</b> <b>2015</b> CHF	<b>31. Dezember</b> <b>2014</b> CHF
<b>Total (gemäss Schattenrechnung)</b>	<b>142'210'343</b>	<b>137'039'824</b>
Mindestzins nach BVG	1.75 %	1.75 %

5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	2015 CHF	2014 CHF
<b>Deckungskapital am 1. Januar</b>	<b>253'201'859</b>	<b>252'694'612</b>
<u>Bildung</u>		
- Zuweisung von Sparguthaben aktive Versicherte:		
-- für Altersrenten (Neurenten)	7'593'251	12'231'233
-- für Hinterlassenenrenten (Neurenten)	284'465	0
- Zuweisung von Sparguthaben Invalide:		
-- für Altersrenten ab Alter 65 (Neurenten)	248'544	1'103'102
-- für Hinterlassenenrenten (Neurenten)	0	0
- Zuweisung von Rückstellung für Pensionierungsverluste (infolge Anwendung reglementarisch höherer Umwandlungssätze als [versicherungs-] technisch erforderlich)	486'754	1'370'092
- Zuweisung von RhB (für zusätzliche Leistungen nach Art. 31 Vorsorgereglement)	136'926	0
- Zunahme durch Veränderung der Grösse und/oder Struktur des Rentnerbestandes (aufgrund [versicherungs-] technischer Berechnung)	13'422'687	9'985'515
<u>Auflösung</u>		
- Abfluss durch Ausrichtung von reglementarischen Leistungen gemäss Betriebsrechnung	-29'392'057	-24'182'695
<b>Deckungskapital am 31. Dezember</b>	<b>245'982'429</b>	<b>253'201'859</b>

<b>Zusammensetzung des Deckungskapitals am 31. Dezember</b>	<b>2015 CHF</b>	<b>2014 CHF</b>
<b>Barwert laufende Renten</b>	<b>204'679'746</b>	<b>210'746'197</b>
- Invaliden- und Altersrenten	161'568'319	166'711'070
- Witwen-/Ehegattenrenten	42'164'796	43'007'208
- Waisenrenten	383'623	452'166
- Zusätzliche Invalidenrenten/IV-Ersatzrenten	380'278	419'360
- Kinderrenten an Invaliden- und Altersrentner	182'730	156'393
<b>Barwert Anwartschaft der Rentner</b>	<b>41'302'683</b>	<b>42'455'662</b>
- Altersrenten an Invalide (Beitragsbefreiung)	1'188'510	1'416'887
- Ehegattenrenten	40'114'173	41'038'775
- Waisenrenten	0	0
- Sterbegelder	0	0

### 5.5 Versicherungstechnische Expertenbestätigung

Die Firma Aon Hewitt | Aon Schweiz AG (vgl. vorst. Ziff. 1.5) hält jährlich im Rahmen eines besonderen Bestätigungsberichts ihre Feststellungen zur Situation der Kasse aus versicherungstechnischer Sicht fest.

Gemäss den Feststellungen per 31. Dezember 2015

- bietet die Kasse nach Artikel 52e Absatz 1 BVG die Sicherheit, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann,
- entsprechen die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den derzeit geltenden gesetzlichen Vorschriften.

### 5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Grundlagen	BVG 2010 Periodentafeln 2010 (P 2010)
Technischer Zinssatz	3.0 %
Technische Rückstellungen	Gemäss nachstehenden Ziffern 5.7 und 5.8

### 5.7 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Im Hinblick auf künftige Änderungen der technischen Grundlagen wird wie bisher ein (Deckungskapital-) Zuschlag für die Zunahme der Lebenserwartung der Rentner berechnet. Dieser Zuschlag wird jährlich um 0.5 % des per Ende Jahr ausgewiesenen Deckungskapitals der Rentner erhöht. Die entsprechenden Mittel bilden die Position «Rückstellung für Zunahme der Lebenserwartung der Rentner» (vgl. nachst. Ziff. 5.8).

Weiteres siehe nachstehende Ziffer 10.

5.8 Technische Rückstellungen

	31. Dezember 2015 CHF	31. Dezember 2014 CHF
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>22'782'311</b>	<b>22'429'420</b>
a. Rückstellung für Pensionierungsverluste	3'596'247	5'010'001
b. Rückstellung für Zunahme der Lebenserwartung der Rentner	6'150'000	5'070'000
c. Rückstellung für Zusatzverzinsung der Sparguthaben	7'957'825	5'104'943
d. Rückstellung für Übergangsregelung/ Besitzstand	1'751'596	3'962'468
e. Rückstellung für Invalidierungen	3'326'643	3'282'008

Erläuterungen:

Zu a:

Die Rückstellung bezweckt die Ausfinanzierung des im Zeitpunkt des Beginns von Altersrenten entstehenden Fehlbetrags beim Deckungskapital der Rentner aufgrund unterschiedlicher massgebender Umwandlungssätze<sup>1)</sup>. Während für die Rentenbemessung die reglementarischen Umwandlungssätze anwendbar sind, hat die Ermittlung des erforderlichen Deckungskapitals mit den technisch korrekten, aber tieferen Umwandlungssätzen gemäss den anwendbaren technischen Grundlagen zu erfolgen. Daraus resultiert bei jeder Pensionierung ein technischer Verlust, der ausfinanziert werden muss. Über die Zielgrösse und aktuelle Höhe der Rückstellung entscheidet der Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge.

Zu b:

Die Rückstellung wird gemäss vorstehender Ziffer 5.7 geäußert. Die Ende 2015 erreichte Höhe entspricht rund 2.5% (Vorjahr rund 2.0%) des Deckungskapitals der Rentner.

Zu c:

Die Rückstellung dient der Finanzierung der Zusatzverzinsung der Sparguthaben (ausserordentliche Mindestverzinsung) in den Jahren 2013 bis 2017 (vgl. vorst. Ziff. 5.2.1). Über die Zielgrösse und aktuelle Höhe der Rückstellung entscheidet der Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge.

Zu d:

Die Rückstellung steht im Zusammenhang mit dem Primatwechsel (Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat) vom 1. Januar 2002 und wurde damals gebildet. Sie dient der Finanzierung der

1) Massgebende Umwandlungssätze:

Alter	Reglementarische Massgebend für 2015	Umwandlungssätze Zielwert ab 2013 (Jg. 1955/56 ff.)	Umwandlungssätze gemäss technischen Grundlagen BVG 2010, 3.0 %, Männer	
			P 2010	P 2018 **
60	5.20 %	5.10 %	5.23 %	5.12 %
61	5.40 %	5.20 %	5.35 %	5.23 %
62	5.60 %	5.30 %	5.47 %	5.35 %
63	5.90 %	5.40 %	5.60 %	5.47 %
64	6.30 %	5.55 %	5.74 %	5.60 %
65	6.60 % *	5.70 %	5.89 %	5.74 %

\* Entsprechend Mindestumwandlungssatz BVG

\*\* Projektion auf 2018

Übergangsmassnahmen (individuelle Gewährung von zusätzlichen Spargutschriften) gemäss Art. 50 Vorsorgereglement (Fassung gültig ab 1. Jan. 2011 / Stand 1. Jan. 2015). Über die Zielgrösse und aktuelle Höhe der Rückstellung entscheidet der Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge.

Zu e:

Die Rückstellung umfasst die von der RhB per 31. Dezember 2001 bereitgestellten Mittel (CHF 2.0 Mio.), samt seither aufgelaufene Zinsen, welche grundsätzlich bestimmt sind zur Deckung allfälliger Finanzierungslücken durch Invaliditätsfälle, die über das Mass der erwarteten Invalidisierungshäufigkeit hinausgehen.

Gemäss Vereinbarung mit der RhB vom 28. Mai 2002 sind die Mittel dieser Rückstellung zum Durchschnittssatz der erzielten effektiven Rendite auf dem angelegten Kassenvermögen zu verzinsen (2015: 1.36% / 2014: 8.20%). Dies bedeutet, dass die RhB auch an einer allfälligen Minusrendite partizipiert.

### 5.9 Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2

	<b>31. Dezember 2015 CHF</b>	<b>31. Dezember 2014 CHF</b>
Aktiven (Bilanzsumme)	640'884'160	638'131'776
- Verbindlichkeiten	- 895'524	- 1'310'682
- Passive Rechnungsabgrenzung	- 329'387	- 342'450
- Arbeitgeber-Beitragsreserve	- 15'817'724	- 18'170'603
- Nicht-technische Rückstellungen	0	0
<b>Vorsorgevermögen netto (Vv)</b>	<b>623'841'525</b>	<b>618'308'041</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)</b>	<b>536'519'778</b>	<b>530'854'591</b>
Vermögensfehlbetrag (-) / -überschuss (+) (Vv - Vk)	87'321'747	87'453'450
<b>Deckungsgrad (Vk in % von Vv)</b>	<b>116.28 %</b>	<b>116.47 %</b>

## 6. Erläuterungen zu Vermögensanlage und Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage

### 6.1 Organisation Anlagetätigkeit, Anlagereglemente

Die Führungsorganisation im Bereich der Vermögensbewirtschaftung umfasst drei Ebenen. Oberstes Entscheidungs- und Aufsichtsorgan ist der Stiftungsrat. Die zentralen Steuerungs-, Koordinations- und Überwachungsfunktionen obliegen der Anlagekommission, die sich zusammensetzt aus Mitgliedern des Stiftungsrates und dem Geschäftsführer mit beratender Stimme. Als ausführende Stelle für den Stiftungsrat und die Anlagekommission wirkt der Geschäftsführer. Die Organisation der Vermögensanlage, die Aufgaben und die Kompetenzen sind im Anlagereglement festgelegt. Beratung und Unterstützung erhalten Stiftungsrat, Anlagekommission und Geschäftsführer vom externen Anlageexperten.

#### Anlagereglement

(einschliesslich Richtlinien über die Gewährung von Hypothekendarlehen)

Fassungen gemäss Beschlüssen des Stiftungsrates vom 11. Dezember 2014, und 21. September 2015, gültig jeweils ab gleichem Datum

#### Anlagestrategie

Gemäss Beschluss des Stiftungsrates vom 29. November 2012, gültig ab dem Jahr 2013

(Weiteres siehe nachstehende Ziffer 6.4)

#### Anlageplan

(Umsetzung der Anlagestrategie)

Gemäss Beschluss des Stiftungsrates vom 11. Dezember 2014, gültig für das Jahr 2015

#### Global Custodian

--

#### Bankverbindungen/Depotstelle(n)

Graubündner Kantonalbank  
UBS AG  
Credit Suisse AG  
Bank Vontobel AG

#### Vermögensverwaltungs-Mandat(e)

(Aufsichtsbehörde in allen Fällen: FINMA)

#### Graubündner Kantonalbank

Indexiertes Mandat

Vertrag vom 6. Jan. 2015; Anhang 1 (Anlagerichtlinien / Mandatsspezifikationen) vom 6. Jan. 2015; Preisregelung vom 4. Dez. 2013

Portfoliomanager: Ivan Walser

#### UBS AG

Indexiertes Mandat

Vertrag vom 23. Feb. 2007; Anhang I (Spezifikationen zum Mandat) vom 19. Dez. 2014; Anhang II (Gebühren) vom 27. Apr. 2011

Portfoliomanager: Toni Gisler

#### Bank Vontobel AG

Aktives Mandat

Vertrag vom 21. Mai 2013; Anhang I (Anlageinstruktionen) vom 19. Dez. 2012, 2. Feb. 2015 und 21. Okt. 2015; Anhang II (Verwaltungsentschädigung) vom 21. Mai 2013

Portfoliomanager: Olivier Bamert

#### Immobilien-Verwaltung

#### RhB, Fachbereich Immobilien (F-IM)

Vereinbarung vom 2. Dez. 2010, gültig ab 1. Jan. 2010

Leiterin: Sandra Rüter

Die **Erträge aus Retrozessionen** fliessen gemäss den vertraglichen Regelungen der Vermögensverwaltungs-Mandate vollumfänglich der Kasse zu.

Die **Ausübung der Aktionärsrechte** richtet sich nach den entsprechenden Bestimmungen im Anlagereglement. Die Offenlegung des Stimm- und Wahlverhaltens erfolgt laufend auf der kasseneigenen Internet-Homepage ([www.pkrhb.ch](http://www.pkrhb.ch)).

## 6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)

Das Anlagereglement (vgl. vorst. Ziff. 1.3 und 6.1) sieht vor, dass Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten im Sinne von Artikel 50 Absatz 4 BVV 2 in Anspruch genommen werden können.

Per 31. Dezember 2015 bestanden keine Anlagen im Sinne von Artikel 50 Absatz 4 BVV 2.

## 6.3 Zielgrösse und Berechnung Wertschwankungsreserve

	2015 CHF	2014 CHF
<b>Reserve am 1. Januar</b>	<b>74'320'000</b>	<b>48'965'838</b>
Bildung (+) zu Lasten / Auflösung (-) zu Gunsten Betriebsrechnung	793'000	25'354'162
<b>Reserve am 31. Dezember</b>	<b>75'113'000</b>	<b>74'320'000</b>
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	75'113'000	74'320'000
<b>Überschuss (-) / Reservedefizit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Vorsorgeverpflichtungen (Vorsorgekapitalien einschl. technische Rückstellungen)	536'519'778	530'854'591
Vorhandene Wertschwankungsreserve in Prozent der Vorsorgeverpflichtungen	14.0 %	14.0 %
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in Prozent der Vermögensanlagen	14.0 %	14.0 %
Überschuss (+) / Reservedefizit (-) in Prozent der Vorsorgeverpflichtungen	0 %	0 %
<b>Freie Mittel</b> (= Ertragsüberschuss gemäss Betriebsrechnung)	<b>12'208'747</b>	<b>13'133'450</b>
Freie Mittel in Prozent der Vorsorgeverpflichtungen	2.28 %	2.47 %

Die Wertschwankungsreserve soll sicherstellen, dass die für das Erreichen der langfristigen Renditeziele notwendigerweise einzugehenden Anlagerisiken von der Kasse getragen werden können. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist abhängig von den Risiko- und Ertragsseigenschaften



ten der Anlagestrategie, vom angestrebten Sicherheitsniveau und vom Betrachtungshorizont. Im Rahmen der Anlagestrategie ab dem Jahr 2012 (vgl. vorst. Ziff. 6.1) ist die Zielgrösse bei vorhanden 14% der Vorsorgeverpflichtungen (Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen) festgelegt. Grundlage dazu bildet das Ergebnis einer «Asset Liability Management»- (ALM-) Studie der Firma c-alm AG, St. Gallen, aus dem Jahr 2011.

Solange die Wertschwankungsreserve unter der Zielgrösse liegt, ist die anlagepolitische Risikofähigkeit der Kasse entsprechend eingeschränkt und die weitere Bildung bzw. der Wiederaufbau der Reserve hat prioritär zu erfolgen. Voraussetzung für die Mittelzuweisung an die Wertschwankungsreserve ist allerdings, dass der Deckungsgrad (vgl. vorst. Ziff. 5.9) mindestens 100% beträgt und die erforderlichen technischen Rückstellungen gebildet sind.

Sind über die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve hinaus weitere Mittel vorhanden, so gelten diese – im Rahmen von Gesetz, Reglement und Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 – als freie Mittel.

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

	31. Dezember 2015		Strategie	
	CHF	%	Struktur 2015 %	Bandbreiten %
<b>Flüssige Mittel, Festgeldanlagen</b>	<b>26'921'717.12</b>	<b>4.20</b>	4.5	
Direkte Anlagen CHF	18'573'673.07			
Direkte Anlagen Fremdwährungen	2'002'006.05			1.0 - 9.0
Indirekte Anlagen <sup>1)</sup>	6'346'038.00			
<b>Forderungen, aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>1'687'458.26</b>	<b>0.26</b>	0.5	
<b>Hypotheken</b>	<b>76'092'392.52</b>	<b>11.87</b>	15.0	10.0 - 20.0
Direkte Anlagen	67'852'563.88			
Indirekte Anlagen <sup>1)</sup>	8'239'828.64			
<b>Obligationen Schweiz</b>	<b>95'964'014.00</b>	<b>14.97</b>	13.0	
Direkte Anlagen	13'806'651.00			
Indirekte Anlagen <sup>1)</sup>	82'157'363.00			16.0 - 26.0
<b>Obligationen Ausland CHF</b>	<b>40'929'920.00</b>	<b>6.39</b>	8.0	
Direkte Anlagen	9'033'920.00			
Indirekte Anlagen <sup>1)</sup>	31'896'000.00			
<b>Obligationen Ausland Fremdwährungen <sup>2)</sup></b>	<b>30'996'724.00</b>	<b>4.84</b>	5.0	2.0 - 8.0
Direkte Anlagen	9'361'677.00			
Indirekte Anlagen <sup>1)</sup>	21'635'047.00			
<b>Aktien Schweiz</b>	<b>77'539'280.00</b>	<b>12.10</b>	11.0	7.0 - 15.0
Direkte Anlagen	27'291'544.00			
Indirekte Anlagen <sup>1)</sup>	50'247'736.00			
<b>Aktien Ausland</b>	<b>143'169'079.00</b>	<b>22.34</b>	20.0	14.0 - 26.0
Direkte Anlagen	23'102'353.00			
Indirekte Anlagen <sup>1)</sup>	120'066'726.00			
<b>Immobilien</b>	<b>147'583'575.35</b>	<b>23.03</b>	23.0	19.0 - 27.0
Direkte Anlagen (Wohnbauten)	67'617'000.00			
Unvollendete Bauobjekte	3'384'571.35			
Indirekte Anlagen <sup>1)</sup>	76'582'004.00			
<b>Total Obligationen</b>	<b>167'890'658.00</b>	<b>26.20</b>	26.0	18.0 - 34.0
<b>Total Aktien</b>	<b>220'708'359.00</b>	<b>34.44</b>	31.0	21.0 - 41.0
<b>Total Fremdwährungen <sup>3)</sup></b>	<b>176'167'809.05</b>	<b>27.49</b>	25.0	16.0 - 34.0
<b>Total Vermögen</b>	<b>640'884'160.25</b>	<b>100.00</b>	100.0	

Einzuhaltende Begrenzungen siehe folgende Seite.

1) Anlagestiftungen / Fonds

2) Seit Anfang 2009 Hauptwährungen gegenüber dem CHF abgesichert

3) Obligationen Fremdwährungen: Seit Anfang 2009 Hauptwährungen gegenüber dem CHF abgesichert

Nach BVV 2 (Art. 55) gelten seit 1. Januar 2009 für die einzelnen Anlagekategorien bezogen auf das Gesamtvermögen folgende Begrenzungen:

- 50 % für Anlagen in Hypotheken
- 50 % für Anlagen in Aktien
- 30 % für Anlagen in Immobilien, wovon maximal ein Drittel im Ausland
- 30 % für Anlagen in Fremdwährungen ohne Absicherung

## 6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

<b>Per 31. Dezember 2015</b>				
Devisen- termingeschäfte	Nicht realisierte Kurerfolge	Engagement Erhöhung	Engagement Reduktion	Underlying
	CHF	CHF	CHF	CHF
Verkauf EUR	2'459		2'607'392	3'224'971
Verkauf USD	- 122'662		4'494'492	4'350'119
Verkauf GBP	17'248		1'148'272	1'152'223
Verkauf JPY	0		0	0
Verkauf NOK	26'217		676'595	733'673
<b>Total</b>	<b>-76'738</b>	<b>0</b>	<b>8'926'751</b>	<b>9'460'986</b>
Engagement Reduktion in Gesamthöhe von CHF 8'926'751 gedeckt durch Obligationen in den entsprechenden Fremdwährungen.				

Die Devisentermingeschäfte erfolgen zum Zweck der Währungsabsicherung, wie sie die Anlagestrategie (seit Anfang 2009) für die Obligationen Fremdwährungen vorsieht.

## 6.6 Marktwert und Vertragspartner Wertpapiere unter securities lending

Seit der Fassung vom 11. Dezember 2014 des Anlagereglements ist bei den direkten Anlagen die Wertschriftenleihe reglementarisch untersagt. Nach wie vor vorbehalten bleiben Ausleihungen durch Anlagestiftungen, Fonds usw. im Rahmen von indirekten Anlagen.

## 6.7 Erläuterung Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage

### 6.7.1 Nettoertrag Hypotheken

	2015 CHF	2014 CHF
<b>Total</b>	<b>1'673'681</b>	<b>1'845'758</b>
Zinsertrag Hypotheken an Destinatäre	812'358	890'347
Zinsertrag Hypotheken an Dritte	761'360	793'084
Anrechte Anlagestiftungen / Fonds:		
- Aufgelaufene Erträge (+ / -)	- 94'390	161'290
- Realisierte Kursgewinne (+) / -verluste (-)	0	0
- Nicht realisierte Kursgewinne (+) / -verluste (-)	194'353	1'037

### 6.7.2 Nettoertrag Obligationen CHF

	2015 CHF	2014 CHF
<b>Total</b>	<b>2'431'848</b>	<b>8'090'235</b>
Zinsertrag	917'597	1'113'969
Realisierte Kursgewinne (+) / -verluste (-)	110'358	- 26'040
Nicht realisierte Kursgewinne (+) / -verluste (-)	1'403'893	7'002'306

### 6.7.3 Nettoertrag Obligationen Fremdwährungen

	2015 CHF	2014 CHF
<b>Total</b>	<b>- 301'641</b>	<b>2'022'099</b>
Zinsertrag	402'554	593'379
Realisierte Kursgewinne (+) / -verluste (-)	- 50'593	- 6'348
Nicht realisierte Kursgewinne (+) / -verluste (-)	- 778'322	1'749'757
Währungserfolg Devisentermingeschäfte:		
- Realisierte Kursgewinne (+) / -verluste (-)	145'435	- 189'722
- Nicht realisierte Kursgewinne (+) / -verluste (-)	- 20'715	- 124'967

#### 6.7.4 Nettoertrag Aktien Schweiz

	2015 CHF	2014 CHF
<b>Total</b>	<b>2'298'548</b>	<b>8'982'278</b>
Dividendenertrag	1'230'679	1'385'154
Realisierte Kursgewinne (+) / -verluste (-)	166'994	754'743
Nicht realisierte Kursgewinne (+) / -verluste (-)	900'875	6'842'381

#### 6.7.5 Nettoertrag Aktien Ausland

	2015 CHF	2014 CHF
<b>Total</b>	<b>-4'046'022</b>	<b>22'597'892</b>
Dividendenertrag	1'929'084	2'470'565
Realisierte Kursgewinne (+) / -verluste (-)	-80'623	2'884'488
Nicht realisierte Kursgewinne (+) / -verluste (-)	-5'894'483	17'242'839

#### 6.7.6 Nettoertrag Immobilien

	2015 CHF	2014 CHF
<b>Total</b>	<b>8'301'714</b>	<b>8'307'574</b>
Immobilien im Direktbesitz:		
- Nettoertrag	3'119'734	3'041'299
- Wertveränderung	249'000	-672'000
Anrechte Anlagestiftungen / Fonds:		
- Ausschüttungen	1'607'503	1'553'281
- Realisierte Kursgewinne (+) / -verluste (-)	80'980	18'712
- Nicht realisierte Kursgewinne (+) / -verluste (-)	3'244'497	4'366'282

Zu den Immobilien im Direktbesitz:

- Der im Rechnungsjahr im Vergleich zum Vorjahr erzielte höhere Nettoertrag ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die positive Wertveränderung infolge der nachstehend aufgeführten Neubewertungen. Weiteren Einfluss auf das Ergebnis hatten andererseits die bei diversen Objekten wiederum getätigten Unterhalts- und Erneuerungsinvestitionen.
- Die Wertveränderung verteilt sich wie folgt auf die betreffenden Einzelobjekte:
 

2015	Barblanstrasse 21/23/25, Chur, Mehrwert CHF 133'000   Via Veglia 3, Samedan, Minderwert CHF 54'000   Via Sorts (Sorts I), Ilanz, Mehrwert CHF 170'000
2014	Montalinstrasse 1, Landquart, Minderwert CHF 169'000   Via Retica 8/10/12, Samedan, Minderwert CHF 168'000   Via Retica 4/6/6A, Samedan, Minderwert CHF 335'000

6.7.7 Vermögensverwaltungskosten (Offenlegung gemäss Art. 48a BVV 2)

	2015 CHF	2014 CHF
Bilanzsumme am 31. Dezember	640'884'160	638'131'776
Vermögensanlage am 31. Dezember (100 % kostentransparent)	639'990'512	636'878'582
<b>Total Vermögensverwaltungskosten</b>	<b>1'860'332</b>	<b>1'701'679</b>
In Prozent der Vermögensanlage	0.29 %	0.27 %
<b>Wertschriften / Hypotheken</b>		
- Kosten gemäss Betriebsrechnung	1'643'302	1'493'224
In Prozent der Vermögensanlage	0.26 %	0.24 %
- Interne Kosten (Hypothekenverwaltung, Wertschriftenbuchhaltung)	60'000	60'000
In Prozent der Vermögensanlage	0.01 %	0.01 %
<b>Immobilien</b>		
- Kosten für kaufmännische und technische Bewirtschaftung (enthalten / verrechnet im Nettoertrag Immobilien)	157'030	148'455
In Prozent der Vermögensanlage	0.02 %	0.02 %

Die Erträge aus der Erstattung der Retrozessionen (vgl. vorst. Ziff. 6.1) sind im Nettoergebnis der Vermögensanlagen enthalten und als Minderung der Vermögensverwaltungskosten erfasst (2015 = CHF 543; 2014 = CHF 3'959).

6.7.8 Performance der Vermögensanlagen

	2015 CHF	2014 CHF
<b>Performance auf Gesamtvermögen</b>	<b>1.36 %</b>	<b>8.20 %</b>
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	8'695'341	50'374'033
Total Vermögensanlagen am 1. Januar	636'878'582	592'201'163
Total Vermögensanlagen am 31. Dezember	<u>639'990'512</u>	<u>636'878'582</u>
Vermögensanlagen im Jahresdurchschnitt	638'434'547	614'539'872

**6.8 Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve**

**6.8.1 Anlagen beim Arbeitgeber**

	<b>31. Dezember 2015 CHF</b>	<b>31. Dezember 2014 CHF</b>
<b>Total</b>	<b>43'310</b>	<b>559</b>
Guthaben Kontokorrent	43'310	559

**6.8.2 Stand und Entwicklung Arbeitgeber-Beitragsreserve**

	<b>2015 CHF</b>	<b>2014 CHF</b>
<b>Reserve am 1. Januar</b>	<b>18'170'603</b>	<b>17'902'591</b>
<u>Bildung</u>		
- Einlage RhB	0	0
- Zinsgutschrift zu Lasten Betriebsrechnung (2015: 1.36 % / 2014: 8.20 %)	247'121	1'468'012
<u>Auflösung</u> <sup>1)</sup>		
- Zuweisung an Sparguthaben (Beitrag RhB für Zusatzverzinsung Sparguthaben, Gewährung Tranche 2015)	- 1'300'000	- 1'200'000
- Zuweisung an Rückstellung für Zusatzverzinsung der Sparguthaben (Beitrag RhB für Zusatzverzinsung Sparguthaben, Vorausgewährung Tranche 2016)	- 1'300'000	0
<b>Reserve am 31. Dezember</b>	<b>15'817'724</b>	<b>18'170'603</b>

Gemäss Vereinbarung mit der RhB vom 28. Mai 2002 sind die Mittel dieser Reserve zum Durchschnittssatz der erzielten effektiven Rendite auf dem angelegten Kassenvermögen zu verzinsen. Dies bedeutet, dass die RhB auch an einer allfälligen Minusrendite partizipiert.

1) Mit Beschluss vom 26. Oktober 2012 wurde von der RhB für die Finanzierung der Zusatzverzinsung der Sparguthaben (ausserordentliche Mindestverzinsung gem. Art. 52 Vorsorgereglement) Reservemittel von insgesamt CHF 5.0 Mio. zugesichert, verfügbar in definierten Jahrestanchen bis zum Jahr 2016 (2012 CHF 0.8 Mio. / 2013 CHF 0.4 Mio. / 2014 CHF 1.2 Mio. / 2015 CHF 1.3 Mio. / 2016 CHF 1.3 Mio.). Davon abweichend stellte die RhB die Jahrestranche 2016 vorgezogen bereits im Rahmen der Jahresrechnung 2015 zur Verfügung. Der entsprechende Betrag (CHF 1.3 Mio.) wurde der Rückstellung für Zusatzverzinsung der Sparguthaben zugewiesen (vgl. vorst. Ziff. 5.8).

## 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

### 7.1 Immobilien

	<b>31. Dezember 2015 CHF</b>	<b>31. Dezember 2014 CHF</b>
<b>Total</b>	<b>147'583'575</b>	<b>138'227'534</b>
Immobilien im Direktbesitz	67'617'000	67'368'000
Immobilien im Direktbesitz, unvollendete Objekte (Sorts II, Ilanz)	3'384'571	0
Anrechte Anlagestiftungen/Fonds	76'582'004	70'859'534

Die Immobilien im Direktbesitz im Einzelnen:

	Baujahr	Anzahl Wohnungen/ Studios	Bilanzwert per 31. Dezember 2015 CHF
Chur, Barblanstrasse 21/23/25	1962	24	5'673'000.00
Chur, Belmontstrasse 4	1964	22/4	6'348'000.00
Davos Platz, Brämabüelstrasse 5/5A, «Büelenhorn»	1970/71	24/4	7'590'000.00
Davos Platz, Brämabüelstrasse 7/7A, «Tinzenhorn»	1964	16	5'248'000.00
Davos Platz, Brämabüelstrasse 7B/7C, «Jakobshorn»	1992	27	9'592'000.00
Ilanz, Via Sorts	2005/06	14	4'678'000.00
Landquart, Montalinstrasse 1	1970	12	2'737'000.00
Pontresina, «Pros da God» <sup>1)</sup>	1986	27	6'751'000.00
Samedan, Via Retica 8/10/12	1975	24	5'568'000.00
Samedan, Via Retica 4/6/6A/14	1996/97	32 <sup>2)</sup>	11'136'000.00
Samedan, Via Veglia 3 (Ariefa)	1970	9	2'296'000.00

Wertveränderung gegenüber dem Vorjahr siehe vorst. Ziffer 6.7.6.

### 7.2 Kapital für Rentenzuschüsse FAV RhB

	<b>31. Dezember 2015 CHF</b>	<b>31. Dezember 2014 CHF</b>
<b>Total</b>	<b>208'725</b>	<b>160'250</b>

Diese Position beinhaltet das Restkapital für die Finanzierung der laufenden monatlichen Rentenzuschüsse gemäss Firmenarbeitsvertrag (FAV) RhB, Anhang VI Ziffer 17 Absatz 3, sowie gegebenenfalls analogen anderen Regelungen. Die temporär bis zum gesetzlichen AHV-Rententalter zahlbaren Rentenzuschüsse werden durch die Kasse ausgerichtet; sie bilden jedoch keine Leistung nach dem Vorsorgeplan der Kasse. Die benötigten Mittel werden im Einzelfall jeweils von der RhB bereitgestellt und seit dem Jahr 2004 der Kasse gesamthaft vorschüssig überwiesen oder anderweitig verfügbar gemacht (siehe hierzu auch nachst. Ziff. 7.4).

1) Grundstück im Baurecht (Baurechtgeberin: RhB)

2) Zuzüglich 3 Bastelräume



### 7.3 Verwaltungsaufwand

	2015 CHF	2014 CHF
Entschädigungen, Honorare, Löhne	486'236	487'716
Experte für berufliche Vorsorge	37'530	12'420
Revisionsstelle	26'000	26'000
Aufsichtsbehörde	11'447	12'118
Infrastruktur	38'000	38'000
Weiterbildung	13'344	20'973
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	<u>56'532</u>	<u>60'008</u>
<b>Total</b>	<b>669'089</b>	<b>657'235</b>
Übernahme durch RhB	-591'104	-588'232
<b>Anteil zu Lasten Kasse</b>	<b>77'985</b>	<b>69'003</b>

Verwaltungskosten pro Destinatär (bzw. pro Kopf):

Total Verwaltungskosten ohne Kosten für Vermögensbewirtschaftung (kasseninterner Aufwand)	CHF 609'089	CHF 597'235
Anzahl aktive Versicherte	1'359	1'373
Anzahl Rentner (ohne Kinder und Waisen)	<u>880</u>	<u>894</u>
Total aktive Versicherte und Rentner	2'239	2'267
Verwaltungskosten pro aktiver Versicherter/ Rentner	CHF 272	CHF 263

Zum Vergleich: Der von Swisscanto Vorsorge AG im Rahmen der «Schweizer Pensionskassenstudie 2016» für das Jahr 2015 ermittelte Mittelwert der jährlichen allgemeinen Verwaltungskosten pro Destinatär liegt bei CHF 322. Erfasst wurden insgesamt 467 Vorsorgeeinrichtungen.

Vermögensverwaltungskosten siehe vorst. Ziffer 6.7.7.

### 7.4 Bildung Kapital für Rentenzuschüsse FAV RhB

	2015 CHF	2014 CHF
<b>Total</b>	<b>124'550</b>	<b>112'320</b>
Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserve	0	0
Zuweisung von RhB	124'550	112'320

Diese Position beinhaltet diejenigen Mittel, welche von der RhB zu Gunsten der Betriebsrechnung bereitgestellt wurden zur Bildung des benötigten Kapitals für die Finanzierung der laufenden monatlichen Rentenzuschüsse gemäss Firmenarbeitsvertrag (FAV) RhB, Anhang VI Ziffer 17 Absatz 3, sowie gegebenenfalls auch analogen anderen Regelungen (vgl. vorst. Ziff. 7.2).

**8. Auflagen der Aufsichtsbehörde**

Die Aufsichtsbehörde hat am 1. Juli 2015 (Datum der Verfügung) von der Berichterstattung über das Rechnungsjahr 2014 ohne Bemerkungen Kenntnis genommen.

**9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage**

Keine.

**10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

An seiner Sitzung vom 10. März 2016 hat der Stiftungsrat beschlossen, den technischen Zinssatz auf den 1. Januar 2017 von 3.0% auf 2.0% herabzusetzen. Diese Änderung führt auch zu einer Anpassung bzw. Senkung der Umwandlungssätze. Für den Erhalt des Leistungsniveaus werden die Sparbeiträge sowohl für die Arbeitnehmer als auch für die RhB erhöht. Darüber hinaus sind weitere Übergangsmassnahmen vorgesehen mit ausserordentlicher Kostenübernahme durch die RhB. Die Kosten für die Finanzierung der Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger und der technischen Rückstellungen gehen zu Lasten der Kasse; sie werden aus den freien Mitteln und/oder durch eine teilweise Auflösung der Wertschwankungsreserve finanziert. Dadurch wird sich der Deckungsgrad entsprechend verändern.



Bericht der Revisionsstelle  
an den Stiftungsrat der  
Pensionskasse der Rhätischen Bahn  
Chur

### **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Pensionskasse der Rhätischen Bahn bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### *Verantwortung des Stiftungsrates*

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge*

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

#### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

---

PricewaterhouseCoopers AG, Gartenstrasse 3, Postfach, 7001 Chur  
Telefon: +41 58 792 66 00, Telefax: +41 58 792 66 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.


Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Bruno Räss  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Martin Bettinaglio  
Revisionsexperte

Chur, 17. Mai 2016

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

---

Hinweis: Der vorliegende Revisionsbericht bezieht sich auf die vollständige vom Stiftungsrat genehmigte Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang.

**Summe der versicherten Löhne**

	<b>31. Dezember 2015 CHF</b>	<b>31. Dezember 2014 CHF</b>
<b>Total</b>	<b>80'391'422</b>	<b>80'976'395</b>
Vollversicherte	79'748'568	80'436'990
Risikoversicherte	642'854	539'405

**Bestehende Rentenansprüche**

(Summe der laufenden Jahresrenten)

	<b>31. Dezember 2015 CHF</b>	<b>31. Dezember 2014 CHF</b>
<b>Total</b>	<b>21'718'722</b>	<b>22'127'496</b>
Altersrenten	14'158'884	14'307'432
Invalidenrenten	2'502'341	2'704'559
Zusätzliche Invalidenrenten / IV-Ersatzrenten	55'777	55'777
Witwen-/ Ehegattenrenten	4'913'544	4'981'032
Waisenrenten	46'824	56'568
Alters- und Invaliden-Kinderrenten	41'352	22'128

Rückzahlbare Überbrückungs-/ AHV-Ersatzrenten nicht berücksichtigt

**Durchschnittliches Lebensalter**

	<b>31. Dezember 2015 Anzahl Jahre</b>	<b>31. Dezember 2014 Anzahl Jahre</b>
Bezüger(innen) von Altersrenten	74.6	74.5
Bezüger(innen) von Invalidenrenten	69.5	69.6
Bezüger(innen) von Witwen-/ Ehegattenrenten	80.7	80.5







**Pensionskasse der Rhätischen Bahn  
Cassa pensione della Ferrovia retica  
Cassa da pensiun da la Viafier retica**